

# Grüninger

34. Jahrgang.



# Wochenblatt.

N° 23.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 22. März 1858.

## Wissenschaftliches.

### Über das Dörren des Obstes.

Vom Herrn Garteninspector G. Lucas in Hohenheim.  
(Fortsitzung und Bechluß.)

9) Das geschälte Obst muß, um eine schöne helle Farbe zu behalten, möglichst schnell in den erhitzen Dörrraum gebracht werden.

10) Zwetschen sollen zum Dörren erst dann verwendet werden, wenn sie hochreif sind, d. h. am Stiele etwas runzlich werden, so auch jene Weichseln, die sich lange gut halten; beide können vor dem Dörren, flach ausgebreitet, einige Zeit in trockenen Kammern bewahrt werden.

Bei dem Dörren selbst ist Folgendes zu beachten:

11) Dem Kernobst gebe man anfangs eine hohe Temperatur (60—80° R.) und mäßige die Wärme später auf 45—50° R. Früchte, die in ihrem Dampfe, der sich anfangs schnell entwickelt, sieden können, wenn auch nur kurze Zeit, dörren besser und werden süßer, so wie schwachsäuerlich, kochen sich auch viel besser, als nicht gesottene. Sowie man das Gesottersein bemerkt, wenn die Früchte nämlich so weich geworden, daß sie ohne besondere Mühe mit einem Strohhalm durchbohrt werden können, so wird bei niedriger Temperatur fortgedörrt, wozu es am besten ist, zwei vollkommen geschiedene Dörrräume, einen heißen und einen mäßig erwärmten, zu besitzen.

12) Zu langsamem Dörren, sowie das Dörren bei fortwährend niedriger Temperatur giebt saures Obst. Die an der Luft getrockneten Apfelschalen sollten deshalb immer im Backofen noch eine kurze Zeit nachgedörrt werden, wodurch sie an Süße gewinnen, oder noch besser im Backraum vorgedörrt werden.

13) Keine Obstsorte darf beim Dörren im Ofen langsam erkaltet; sie verliert dadurch alles Ansehen und den schönen Glanz. Letzteren erhält das Obst, welches recht heiß aus den Ofen kommt und an der Luft schnell abkühlt, besonders schön.

14) Mehrmaliges Dörren und schnelles Erkalten befördert gewöhnlich die Süßigkeit des Obstes.

15) Die zum Dörren bestimmten Früchte, sei es Kern- oder Steinobst, ganz oder geschnitten, dürfen niemals auf einander gehäuft in den Dörrbürden liegen, sondern nur neben einander.

16) Zwetschen, Kirschen, Weichseln und kleinere, ungeschälte, ganze Birnen zu Huzeln stellt man immer möglichst mit dem Stielende nach oben gekehrt in die Dörrbürden.

17) Zu stark gedörrtes Obst wird säuerlich und kocht sich nicht mehr gut weich; vorzüglich darf aber das Dörren nicht bis zum Verbrennen oder Brenzlichttrieben fortgesetzt werden.

18) Beim Steinobst darf, um das Auslaufen des Saftes zu verhüten, anfangs nur schwach gedörrt werden; sobald die Stielwunden abgetrocknet sind, wird stärker geheizt.

19) Aus allen abgewinkelten (halbgedörrten) Steinobstfrüchten lassen sich die Steine durch einen leichten Druck herausziehen, und auf diese Art ein wertvollereres Dörrobst erzielen.

20) Nur trockene Luft, nicht mit feuchten Dämpfen gesättigte, ist zum Dörren geeignet; man muß deshalb darauf bedacht sein, trockene warme Luft zuzuführen und die feuchte aus dem Dörrraum fortzuschaffen. Dies geschieht durch nach Belieben zu öffnende und zu schließende Luftzüge, oder den Dampf ableitende Nöhren.

21) Altes gedörrte Obst muß nach der Vollendung des Dörrens noch einige Tage an der Luft liegen, um nachzutrocknen.

22) Obst, welches bei fast gänzlichem Absoluß der Luft verpackt werden soll, braucht nicht so stark getrocknet zu werden, als jenes, welches auf gewöhnliche Art und Weise aufbewahrt wird; dies gilt besonders für die aus französischer Art verpackten Pflaumen und Birnen; die aus Frankreich bezogenen Früchte enthalten immer noch  $\frac{1}{2}$  ihres Gewichts Wasser.

23) Vollständig gedörrtes Obst darf, wenn es auseinander gehrochen wird und man es mit den Fingern zusammendrückt, keine Tropfen mehr zeigen.

24) Gedörrtes Obst darf niemals warm verpackt oder in verschlossene Kästen gelassen werden.

25) Zeigt sich später Schimmel oder stellen sich einzeln Maden oder Milben ein, so ist das Obst schleunig in eine hohe Temperatur (in den Backofen, nachdem das Brod herausgenommen) zu bringen und nochmals nachzudören. Bei der Aufbewahrung an trockenen, luftigen Orten, wie in Kisten mit durch-

brochenem Deckel, in Säcken auf der Hausbühne aufgehängt, halten sich die gedörrten Früchte recht gut 6—10 Jahre lang. Man findet noch jetzt (1855) gedörrte Früchte von 1847 in bester Qualität.

## Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Ein versteinerter Wald. Ein neues Wunder der Vorzeit ist jüngst entdeckt und der wissenschaftlichen Forschung eröffnet. Den Lesern wird der Auf bekannt sein, den die seltsamen Sandsteinformationen in der Nähe von Abersbach und an der schlesisch böhmischen Grenze genießen. Nicht weit von dort hat man die Ablagerung eines versteinerten urzeitlichen Waldes von einer Großartigkeit entdeckt, wie es wenigstens im Gebiete der Steinkohlen-Formationen bis jetzt weder in Europa noch in irgend einem andern Theile der Erde beobachtet worden ist. Professor Oppert, der berühmte Botaniker und Geologe, mache in einer Versammlung schlesischer Naturforscher darüber kürzlich Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen:

Von Nohnow, einem kleinen in Böhmen an der westlichen Grenze der Grafschaft Olaz, eine Meile von Gudowa gelegenen Städtchen, erhebt sich über die Dörfer Wüstkosteley, Myslitz, Gipka, Kliwitz ein in westlicher Richtung bis Slastina streichender, aus Kohlensandstein bestehender Höhenzug, der als hängender Sandstein des liegenden Zuges des Steinkohlengebirges betrachtet wird und auf dem Slatinaer Oberberge, einem Punkte mit herrlicher Rundsicht, sich am höchsten erhebt. In diesem, zum größten Theil mit Wald bedeckten, etwa  $2\frac{1}{2}$  Meilen langen und durchschnittlich  $\frac{1}{2}$  Meile breiten Gebirgszuge befinden sich theils auf den Höhenkämmen, theils in und an den vielen von ihnen herabgehenden Quellen und Bächen, sowie an Wald-, Wege- und Ackerrändern zahlreiche versteinerte Stämme, ganz besonders aber in der Umgegend von Radovenz, einem etwa 2 Stunden von Abersbach entlegenen und mit diesem Punkte durch eine ziemlich gute Straße verbundenen Dorfe, bei den Bränden und auf dem Slatinaer Oberberge, wo es Punkte gibt, von denen man mindestens 20—30,000 Centner versteinerten Holzes mit einem Blicke über sieht, und ich daher alle Museen der Erde mit so herrlichen Exemplaren, wie sie vergleichen jetzt kaum bezingen, versehen können. Herr Kaufmann und Fabrikant Benedikt Schroll in dem nahen Braunau, der auch die anderweitig sehr interessanten paläontologischen Verhältnisse der Umgegend mit großer Aufmerksamkeit beobachtet und mir namentlich aus dem Gebiete der permischen Formation vieles Neue mittheilte, gab mir die erste Kunde von diesem Vorkommen, welches ich im vorigen Sommer in seiner nad der Herren Dr. Weinert und Gebauer Begleitung zweimal besuchte, aber nicht erschöpft, da es auch in dem südlich davon gelegenen Schwadowitzer Revier nicht an versteinerten Stämmen fehlt. Diese fass' immer entrindeten Stämme selbst sind

1—4 Fuß dick, 2—6 Fuß lang, rund oder rundlich oval, oft in Längsbruchstücken wie halbiert, die ganzen Exemplare mit horizontalen, fast ebenen Bruchflächen, jedoch immer mit scharfen Kanten, ohne Spuren von Umherrollen, von graubrauner Farbe, von Chaledon und hornsteinartiger Beschaffenheit, zuweilen in der Mitte hohl, wie jetztweltliche Bäume, die an der Gipsfelddürre leiden; übrigens auch unter einem Winkel von 3—4 Grad spiraling gedreht und oft mit großen Astnarben versehen, also auch nur in jenen Lokalitäten bei Cultur des Waldes und der Aecker umhergestreute Bruchstücke von Stämmen, die sich höchst wahrscheinlich im Innern des Sandsteingebirges, aus welchem nur einzelne hervortragen, befinden. Kleinere unter 1 Fuß dicke versteinerte Stümchen oder Astete fehlen, wie ich allerdings sonderbarer Weise noch niemals dergleichen in der Steinkohlenformation gefunden habe, während sie in versteinnten Wäldern der Tertiärformation, wie z. B. in Egypten und auf Java, sowohl häufiger als größer sind. Sie gehören sämlich Nadelholzern an, ähnlich den Araucarien, und zwar zunächst bestimmt die eine als eine neue Art Araucarites Schrollianus (zu Ehren des Herrn B. Schroll genannt), die andere als A. Brandlingii, welche in der Steinkohlenformation Englands, Saarbrückens, Böhmens und Schlesiens aufgefunden worden ist."

\* Die Regierung geht mit dem Plan um, die niederschlesisch-märkische Eisenbahn durchgängig mit einem doppelten Gleise zu versehen. Dasselbe fehlt indessen noch auf einer Ausdehnung von beinahe 20 Meilen. Die Summe, welche zur Deckung der Kosten nötig ist, wird auf  $2\frac{1}{2}$  Mill. Thlr. veranschlagt. Demgemäß dürfte einschließlich der beiden andern aus Staatsmitteln zu deckenden nächsten Eisenbahnbauten im Ganzen vom Landtage eine Kreditforderung von  $12\frac{1}{2}$  Mill. zu erwarten stehen, nämlich 7 Mill. für die Ostbahn von Königsberg bis zur russischen Grenze bei Eydtkuhnen, 3 Millionen für die Verbindungsbahn von Bromberg über Thorn zur polnischen Grenze und  $2\frac{1}{2}$  Mill. für die vervollständigung der niederschlesisch-märkischen Staatsbahn. Letztere Bahn hat dem Berechnen nach bei ihrer gepehlichen Verkehrsentwicklung einen höchst glänzigen Jahresabschluß geliefert. (16. 208—20)

\* Der Rhein bei Maximiliansau ist von einem Ufer zum andern fürlich durchwaten worden, wobei dem Manne das Wasser an der tiefsten Stelle nur bis unter die Arme reichte. Auf dem Grunde des Flusses und des Sees feiert man in Konstanz altherkömmliche Feste wie vor 200 Jahren, den Rheinfall kann der Tourist mit staubigen Stiefeln betreten und wo die Schiffbrücke bei Kneisslingen über den Rhein führt, ist ebenfalls ein Mann durch das Bett des Flusses geschritten, wo das Wasser ihm nur an der tiefsten Stelle bis an die Brust reichte. Zwischen Rheinheim und Burzach sind von den uralten Römerbrücken 12 Pfeiler über dem Wasser sichtbar und einer derselben wurde ausgehoben. Neben gleichen Wassermangel klagt man in England.

## Inserate.

Nach dem Gesche d. d. 20. April 1857  
(Gesetzesammlung d. a. 1857 No. 30) ist dem Grossener Deichverbande das Privilegium ertheilt, Obligationen zum Gesamtbetrag von 80,000 Rthlr., im Einzelnen zu 100 Rthlr. resp. 50 Rthlr. auszugeben, welche auf den Inhaber lautend, fünf Prozent Zinsen tragen, seitens der Gläubiger anfunkbar sind, indessen im Laufe der nächsten 38 Jahre nach und nach durch Verloosung und Rückzahlung der Nennwerthe der Obligationen amortisiert werden.

Es gewähren also diese Obligationen günstige Gelegenheit, Capitalien sicher, ohne Kosten und gegen einen guten Zinsfuß anzulegen und unterzubringen.

Der Deichhauptmann Ubden zu Sorge und der Wasserbau-Inspector Beuck zu Grossen, als hierzu insbesondere bevollmächtigt, haben, ebenso wie der Bonquier G. Hammer zu Grossen, es übernommen, den Eintauch von Capitalien gegen dergl. Obligationen zu vermitteln, und es können daher die letzteren bei den Genannten gegen baare Einzahlung der dazuleihen en Capitalien ohne weitere Kosten in Empfang genommen werden.

Die Zinsen für die ausgegebenen Obligationen werden halbjährlich in den ersten Tagen nach dem 2 Januar und dem 1. Juli jeden Jahres auf unsrer Deichkasse hier gegen Abgabe der betreffenden Zinsecoupons baar ausgezahlt. Außerdem sind die Bonquiers G.

Hammer hier und L. Mendel zu Frankfurt a. O. bereit, für uns gefällige Zinscoupons ohne Verlust einzulösen resp. baar auszuzahlen.

Grossen, den 28. Februar 1858  
Deichamt des Grossener Verbandes.

**Ubden, Beuck,**  
Deichhauptmann. Wasserbau- u. Deichinspector.  
**Noack,** Deich- und Lehnshutze.

## Herrenhüte

in Seide und Filz, in den neuesten Fäcons empfiehlt in großer Auswahl

**H. Winkler,** Hutfabrikant.

Indischen Raassnad in Broden und ausgewogen, empfohlen

**Lange & Dorff.**

## Für Bau-Unternehmer.

Vom Hohen Königlich Preussischen Ministerio für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten als feuerischer anerkannte und durch Publikation der Königl. Regierungen in den Amtsblättern zu Liegnitz (Amtsblatt Nr. 32 vom 11. August 1855) und Frankfurt a. O. (Amtsblatt Nr. 32 vom 6. August 1856) dem bauenden Publikum zur Anwendung anempfohlene

# Stein-Dach-Pappen

aus den Fabriken von  
**Stalling & Ziem**

Berlin,  
Leipziger Str. 109.  
Alte Jacobs Str. 67.  
Lauen-Straße 34.

Breslau,  
Nicolai-Platz  
Nr. 1.

Görlitz,  
Jacobs-Straße  
Nr. 15.

Barde,  
bei Sagan  
in Schlesien.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlauben wir uns, unsern geehrten Geschäftsfreunden ergebenst mitzutheilen, daß wir auch im Laufe d. J. wie bisher den Herrn Carl Engmann in Grünberg beauftragt haben, Aufträge auf unsere bekannten Stein-Dach-Pappen entgegenzunehmen und auszuführen. Wir ersuchen daher ergebenst, sich bei Bedarf an obigen Herrn wenden zu wollen.

**Stalling & Ziem.**

Von obigen Stein-Dach-Pappen halte stets Lager und besorge auf vorherige Bestellung auch die nötigen Materialien, als Theer, Steinkohlenpech und Nagel zu billigen Preisen.

Anleitungen zur Deckung ertheile gratis in meinem Comptoir.

**Carl Engmann.**

## DIE Berliner Börsen-Zeitung,

deren schnelle und weite Verbreitung am besten für ihren gediegenen Werth zeugt, erscheint unverändert, jeden Tag zweimal, mit allen ihren verschiedenen Beilagen (**Berliner Börsen-Courier, allgemeine Verloosungs-Tabelle, Börse des Lebens**) auch im folgenden Quartal. In Folge der Fortbildung unserer jeden Donnerstag unter dem Namen „**Berliner Börsen-Courier**“ erscheinenden Wochenbeilage zu einem speciell den Bergwerks-Interessen gewidmeten Blatte werden wir auch dieser Seite industriellen Lebens eine fortgesetzte allseitige Besprechung widmen. Unsere gleichfalls jede Woche erscheinende „**allgemeine Verloosungs-Tabelle**“ bringt außer allen übrigen Verloosungen stets auch die vollständigen Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie sofort am Tage der Zierung selbst. Die Abonnements-Bedingungen bleiben trotz der abermaligen Erweiterung der Zeitung unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen an, in Berlin auch

**Die Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung.“**

(Charlotten-Strasse 28).

## Beste Gummischuhe empfiehlt Theile.

Eine große Auswahl eleganter und gut gearbeiteter Naglan, Pelisse, Tuchröcke, Rückfin-Hosen und Westen empfiehlt zu soliden Preisen das Herren-Garderobe-Magazin von

J. HORRWITZ.

Bei Schrödel & Simon in Halle ist erschienen:

**Zweckmässiger Rechenknecht nach dem neuen Preußischen Gewicht** in vollständig ausgerechneten Tabellen für den Einz- und Verkauf nach Centnern, Pfunden, Lichten und Quentchen, bearbeitet von Martin Müller.

Preis 10 Sgr.

■ Vorläufig bei W. Levysohn in Grünberg.

Ein Hinter-Häuschen ist zu vermieten.  
Holzmann.

Einladung zum Abonnement auf den zweiten Jahrgang des

## Fortschritt,

Pariser Moden-Intelligenz-Blatt  
zur Lehre und Unterhaltung für  
Schuhmacher, Gerber und Federhändler,  
herausgegeben von der Administration des  
Innovations in Paris.

Jährlich zwölf Nummern mit vielen Modeblättern und Patronen. — Vierteljährlich: 1 Thlr.

Dieses jedem streb samen Meister unentbehrliche Modejournal, welches alle Fortschritte der erwähnten Gewerbe referirt, erscheint von nun ab regelmäßig jeden Monat zu dem vorstehend angezeigten bedeutend billigeren Prämierungs-Preise.

Auch ist die unterzeichnete Verlagshandlung in den Stand gesetzt, eine kleine Anzahl Exemplare des ersten Jahrgangs zu dem ansehnlich ermässigten Preise von 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. abzulassen. Bestellungen werden schleinigst erbeten.

Leipzig: Die Verlags-handlung von  
Otto Spamer.

■ Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

Ehrliche Arbeiter finden beim hiesigen Bergbau so gleich dauernde Beschäftigung.

## Die Gruben-Verwaltung.

4 Studien mit allem Zubehör ist im Ganzen oder auch getheilt baldigst zu vermieten. Wwe. Goldstücke.

Seidenpapier  
empfiehlt W. Levysohn.

Mein

## Strohhutlager

ist bereits mit den neuesten diesjährigen Haçons versehen, besonders empfiehlt sich: Brüssler-, Rosshaar-, Italiener- und Borduren-Damenhüte, Kiepen sc. in weiß, grau und braun für Erwachsene und Kinder; Herren- und Knabenhüte, Strohblumen, Kränze, Borten, Fransen sc. Alle Artikel sind in der größten und schönsten Auswahl vorhanden und empfiehlt ich dieselben gütiger Beachtung.

**Heinrich Hübner.**

N. B. Auch werden fortwährend Hüte zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihre durch Herrn Landbaumeister Bänsch in Liegnitz geprüften und als feuersicher anerkannten Dachpappen den Herren Bau-Unternehmern auf's Angelegenste. —

Lager davon befindet sich bei

Herrn Eduard Gumpertz in Grünberg.

■ Schlossermeister Nierth in Grünberg.

## Die Förster'sche Papier-Fabrik.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 v. id vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoet ist, gestattete

**weiße Brust-Syrup** aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro  $\frac{1}{2}$  Flasche und  $\frac{1}{4}$  Thlr. pro  $\frac{1}{4}$  Flasche bei Herrn W. Levysohn in den 3 Bergen.

Zeugnisse über die vorzüglichsten Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in Breslau,

**Attest.**  
Seit beinahe 3 Jahren litt ich an den heftigsten Brustschmerzen, welche mich durch öfters und starkes Blutspießen dermaßen angrissen und schwächten, daß ich fast zu der leichtesten Arbeit mich nicht kräftig genug fühlte, daher ich solche denn auch gänzlich unterlassen mußte. Vergebens verbrauchte ich ganze Flaschen voll Arzneien und sonstige Mittel; mir ward immer nicht geholfen, bis ich, Gott sei Dank, durch den Gebrauch des Mayer'schen Brust-Syrups, den ich mir von Herrn Wilhelm-Aug. Biddecker in Hannover, wo derselbe nur allein echt zu haben, kommen ließ, sowohl vom Blutspießen, als von allen Brustschmerzen gänzlich befreit wurde. Indem ich allen ähnlich Leidenden obigen Syrup bestens empfehle, sage ich Herrn G. A. W. Mayer in Breslau hiermit meinen innigsten Dank.

Haste bei Nennendorf, den 20. Nov. 1855.

H. Mensing, Gastwirth

## Marktpreise.

Nach Pr. Maass und Gewicht pr. Schtl	Sagan, d. 13. März.			Karge, d. 17. März.
	Höchst Pr. al. sgr. vi.	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf.	Höchst Te. al. sgr. pf.	
Weizen .	2 12	6 2	3 9	2 20
Roggen .	1 15		1 10	1 10
Gerste gr.	1 15	1 11	3 1	2 25
" fl				
Hasen .	1 7	6 1	3 9	1 1
Erbsen .	2 13	9 2	10 2	2 20
Hirse .				2
Kartoffeln				10
Rei. d. Etr.	1 15		1 5	1 10
Stroh Sch	4 20	4 10		5

Durch W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist zu besuchen:

Freuet Euch des Lebens!

## Taschen-Liederbuch

für das deutsche Volk.

Eine ausgewählte Sammlung

der beliebtesten und bekanntesten

Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-,

Liebes-, Trink-, Wander-, Opern-

und Gesellschaftslieder.

Preis 7½ Sgr.